

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwoch:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Wertejahrespreis
Somburg einschließ-
lich Post Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
einschließlich Bestellgebühr

Einzelkarten 20 Pfg.
Leihnummern 10 Pfg.

Geräte kosten die fünf-
fache Zelle 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Einzelteil des Gaunus-
bote wird in Somburg
Kieborf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
11.
12.

Der russische Sieg bei Limanowa. In längeren Kämpfen, die in den letzten Monaten haben, wird der Südflügel der Limanowa (60 km südöstlich von Krasau) den Russen entscheidend geschlagen, diesem Plaze verliert der Feind noch andere, Gropow, Gorlice und Zmyrod. Es ist die Höhe der russischen Kräfte- und ihres Eindringens in Galizien überschritten. Von jetzt ab beginnt, auch vorerst noch in sehr langsamen und durch manche Gegenstände unter, die Rückeroberung des Landes.

Russen verlieren in Kämpfen im Polen 11 000 Gefangene und 43 Gewehre.

Franzosen unternehmen bei Flirey (von Pont-a-Mousson) einen starken Sie erleiden sehr starke blutige und geben 600 Gefangene ab; Verluste 70 Verwundete.

Die in voriger Woche stattge-
Sitzung des Reichstages nur ein
Sporfpiel war, hat es in dieser Woche
großen Tag gegeben, mit dem sonst
Kriegsbeginn die Verhandlungen der
eröffnet wurden. Herr von
Hollweg hat wohl seine Gründe
einen Teil der Ausführlungen
zu lassen, in denen mancherlei
gegeben worden sein mag, ehe er
schickte, vor aller Welt über die Lage
Man weiß, wie man auch außer-
lands stets der Darlegungen des
Reichstanzlers mit Spannung harret,
Ausführungen, auch wenn er meist
neuen Offenbarungen aufwarten
eine bestimmte Seite abzugewin-
die noch niemals ohne Einwir-
leben ist. Der „Philosoph im Mi-
ist nicht nur in seinem Äußerem

ein Kriegsmann geworden, Herr von Beth-
mann Hollweg hat sich gründlich gewandelt,
mit derber Faust packt er zu und kreuzt treff-
lich seine Klinge mit den Gegnern bis zur
Abfuhr. Seine Reden stehen himmelweit
ab, von dem, was die feindlichen Staatsmän-
ner zu sagen wissen, er hat es nicht notwen-
dig, durch Verdrehungen und Verschleiern
und heuchlerischen Anschuldigungen Wir-
kung zu erzielen, er läßt einfach die Tatsachen
sprechen, und diese besagen genug.

Ueber die Stellung der Reichsregierung
zu der Frage von Friedensverhandlungen und
Bedingungen hatte die sozialdemokratische
Reichstagsfraktion eine Interpellation ein-
gebracht, wohl dabei auch geleitet von partei-
tactischen Beweggründen, da es in den Reihen
der Partei eine Minderheit gibt, die einen
Frieden unter Verzichtleistung auf alle An-
nektionen fast um jeden Preis haben möchte.
Nach Frieden sieht es freilich nicht aus. Nicht
nur Feldmarschall Hindenburg hat dies be-
tont, indem er darauf hinwies, daß die Geg-
ner ihre Mißerfolge noch immer nicht zugeben
wollen, sondern die Ententemächte haben
noch vor kurzem sich darüber geeinigt, nicht
nur keinen Sonderfrieden zu schließen, son-
dern sie haben ein ausdrückliches Abkommen
getroffen, wonach niemand ohne vorherige Ge-
nehmigung des anderen Verbündeten Fried-
ensbedingung aufstellen darf. Die Veröf-
fentlichung dieses neuen Uebereinkommens ist
wohl nicht ohne Absicht gerade jetzt erfolgt, um
der Welt zu zeigen, daß die Ententemächte
nach wie vor geschlossen zusammenstehen, und
man hofft wohl, durch diese Kundgebung den
üblichen Eindruck verwischen zu können, den die
andauernden Nachrichten von Mißerfolgen
auf den verschiedensten Gebieten allenthalben
hervorrufen müssen. Insbesondere ist es die
Lage auf dem Balkan, die für den Vierver-
band immer bedenklichere Formen annimmt.
Nicht nur daß Serbien vollständig niederge-
rungen und das ganze Land bis auf einen
schmalen Streifen sich in Feindeshand befin-
det, haben nunmehr auch die Franzosen sich ge-
nötigt gesehen, angesichts der drohenden Um-
zinglung durch bulgarische Truppen ihre Li-
nien zurückzunehmen. Das ist nichts anderes
als das Zugeständnis eines gänzlichen mili-
tairischen Mißlingens dieser Expedition, zu
dem sich das voraussetzliche diplomatische
Fiasco gesellt. Mit Zuckerbrot und Peitsche
sucht man die Griechen den Ententewünschen
willfährig zu machen, aber die Regierung

läßt sich dadurch in ihrer Stellungnahme lei-
neswegs einschüchtern, sie beharrt unentwegt
auf dem Standpunkt, nur soviel zu bewil-
ligen als es die Würde u. Souveränität Grie-
chenlands zuläßt, aber auf keinen Fall irgend-
welche Bedingungen einzugehen, durch die
griechische Interessen verletzt werden könnten.
Wie weit die Moral beim Vierverband ge-
sunken ist, zeigt der Umstand, daß man sich
in seinen Kreisen wundert, sehen zu müssen,
daß ein Land sich sträubt, sich zum Kriegs-
schauplatz herzugeben oder gar für andere
sechten zu müssen, die auf dem besten Wege
sind, das Spiel zu verlieren. Sie werden es
verlieren, denn wohin man blickt, ist die Lage
für den Vierverband nichts weniger als
günstig. In Ost und West eine undurchdring-
liche Mauer, die der Feind nicht zu durch-
brechen vermag, glänzende Erfolge auf dem
Balkan, wo die serbische Armee vollständig
erledigt ist, und Montenegro am liebsten
einen Sonderfrieden schließen möchte, um nicht
das Schicksal des befreundeten Nachbarlandes
teilen zu müssen. Neuerdings auch eine
schwere Niederlage der Engländer in Mesopo-
tamien, die die Herrschaften trotz des zuge-
gebenen Rückzuges anfänglich als Sieg aus-
zuposaunen sich erdreisteten. Aber Lügen ha-
ben kurze Beine, und bald erfuhr man selbst
in England die Größe dieser neuesten Schlappe,
die begreiflicherweise lebhafteste Beklemmung
hervorrufen, denn die Kunde von ihr wird sich
in Asien schnell verbreiten, und wer weiß, ob
sie nicht vielleicht auch auf Persien und In-
dien einen Rückschlag ausübt, wo die Stim-
mung der Bevölkerung in bedenklicher Ge-
fährdung begriffen ist. Haben doch im erstge-
nannten Lande Irreguläre eine russische Ab-
teilung von über 5 000 Mann bei einem
Ueberfall unter schwersten Verlusten in die
Flucht geschlagen. An dieser Sachlage wird
auch die Neueinrichtung des großen Kriegs-
rates nichts zu ändern vermögen, selbst wenn
der Herr Joffre den Vorschlag führen sollte,
nachdem er jetzt zum Oberkommandierenden
sämtlicher französischer Streitkräfte ernannt
worden ist. Andern werden daran auch nichts
die wunderbaren Neben italienischer Staats-
männer vor dem wiederzusammengesetzten
Parlament, die wahre Musterleistungen hin-
sichtlich der Verdrehung von Tatsachen zu
vollbringen wußten und in ihrer Hilflosigkeit
sich bemühten, die Bindung Italiens an das
eingangs erwähnte Abkommen als ganz be-
sonderen Erfolg hinzustellen!

Der Kaiser an der Strypa.

Berlin, 10. Dezbr. (W. T. B. Amtlich.)
Der Kaiser hat nach einem kurzen Besuch in
Lemberg die Truppen an der Strypa besichtigt.

Deutschland und Amerika.

Newyork, 9. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Durch Zunspruch von dem Vertreter des W.
T. B. Die öffentliche Meinung ist durch die
fortgesetzt aufgebauchten Pressemeldungen
über angebliche deutsche Anschläge auf die
amerikanische Neutralität, amerikanische Mu-
nitionsfabriken und über amerikafeindliche
Umtriebe in Mexiko sowie über mehrere ge-
gen Deutsche eingeleitete Strafverfahren we-
gen solcher Straftaten stark gegen Deutschland
erregt. Die „Newyork World“ prophezeit in
einer Korrespondenz aus Washington eine
nahe bevorstehende deutsch-amerikanische Kri-
sis von ungleich größerer Schwere als nach der
Versenkung der „Lusitania“. Amerika habe
gefordert, daß Deutschland erkläre, daß es
das Völkerecht bei der Behandlung amerika-
nischer Bürger nicht habe verletzen wollen.
Amerika bestche nach wie vor darauf, Vermut-
lich werde der Kongreß demnächst Aufschluß
über die „Lusitania“-Verhandlungen ver-
langen. Einige Kongreßmitglieder ständen im
Begriffe, Anträge auf Abbruch der amerika-
nisch-deutschen Beziehungen einzubringen.
„New York Tribune“ fragt ironisch, ob denn
die Bundesregierung die amtlichen Bezie-
hungen zu Deutschland trotz der deutschen
Weigerung, den amerikanischen Forderungen
zu entsprechen, ewig aufrecht erhalten wolle.
Die „Newyork World“ antwortete darauf in
einem Leitartikel, dies sei keineswegs die
Absicht der Regierung, die mit Deutschland
verhandele, solange dies möglich sei. Man sei
nicht der Meinung, daß der Abbruch der Be-
ziehungen den Krieg bedeute. Jetzt sei nicht
Zeit für Bluffs.

Die gewünschte Abberufung des Marine- und Militärattachés.

Newyork, 10. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Durch Zunspruch vom Vertreter des Wolff-Bu-
reaus. Gemäß ausdrücklichen Erklärungen des
Staatssekretärs Lansing wird festgestellt, daß
das Verlangen nach der Abberufung des Ma-
rine-Attachés v. Boy und des Militär-Atta-
chés v. Papen keinerlei politischen Hinter-
grund hat und daß insbesondere der Botschaf-
ter Graf v. Bernstorff gänzlich unbeteiligt ist.

Weihnachtsmonat am Sumpfelände der Somme.

Kriegsbriefe von der Westfront.
Großen Hauptquartier des Westens
Kriegsberichterstatter, Herr Emil
übersendet uns den nachfolgenden
Generalstab des Feldheeres zur
Freigegebenen Bericht:

An der Somme, im Dezember 1915
jähres Ringen hier oben! Zu den
Tiden des Stellungskrieges von
Granaten, Schrapnells, Gasbomben,
tritt hier noch ein besonderes
Geselle — das Sumpfelände mit
wechselnde Temperaturverhältnisse,
Siedern der Feuchtigkeit in den
So muß denn täglich mit dem Sack
gemauern gerechnet, täglich bis zu
im Wasser und Lehmorast ge-
werden, um Schäden auszubessern oder
Verbindungswege in den Gräben zu
Wahrhaftig keine leichte Arbeit,
von der Infanterie, von den Pio-
und Schippern geleistet wird! Diese
um so höher einzufahren, da an
Stellen der Feind „Sicht“ hat und
durch leicht ansteigendes Gelände
da wo die Engländer sitzen, haben
und da die Höhe zur Verfügung, ein
Vorteil, der immerhin nicht zu unter-
Der Stellungskrieg zeitigte hier
eine Neuerung, als die Engländer
Bäumen — jener Anhöhen haufen
Maschinengewehren das weilige Ge-
Hardecourt und Maricourt be-
auch diese Liebesmühe ist ver-
sere Leute sind, Wind und Wetter

zum Troß, Sumpf und Lehm nicht achend,
so fest verschanzt, daß es fast als eine Lust
erscheint, durch diese Gräben und Unterstände
zu wandern. Freilich nur ein Lust im tech-
nischen Sinne, was nämlich die Großzügig-
keit der Anlage betrifft. Immer wieder nennt
der Feind nulkos gegen diese Mauer von Be-
ton und Erde an. Nicht ein Meter geht ver-
loren, auch die Verluste sind erfreulicherweise
gering. Nur ein kleiner Erfolg war dem Geg-
ner in den letzten Tagen beschieden. Aus bis-
her unbekannten Gründen legte er plötzlich
sein Feuer auf das kleine, sich zum Teil
sendende Dörfchen J., das nur noch von etwa
20 Frauen und einem 85 Jahre zählenden
Greise bewohnt wurde. Als nun der Feind
in seinem schonungslosen, sinnlosen Ver-
wüsten der eigenen Länderstrecken jetzt auch
J. bombardierte, war der Greis nicht zu bewe-
gen, die Straße vor seinem schmutzen Häu-
schen zu verlassen. So traf ihn ein Granat-
splitter an der Stirn, wenige Stunden später
starb der letzte männliche Bewohner des Dor-
fes. Mehrere deutsche Offiziere und Mann-
schaften gaben neben den wehklagenden Frauen
dem Greise, der ein Opfer der maßlosen Ver-
blendung seiner drüben kämpfenden Lands-
leute wurde, das letzte Geleit. Militärisch
hatte die Beschießung gar keinen Zweck. Wohl
aber wurde durch die Herausforderung seitens
der Franzosen eine „Antwort“ nötig. Deutsche
Batterien feuerten einige Granaten auf
hinüber, das man bisher verschonen konnte.
Helle Siegeszuversicht durchflutet auch
hier die Gräben und Unterstände. Das nahe
Weihnachtsfest hebt und läutert die Stim-
mung aller. Der kameradschaftliche Geist
herrscht zwischen Offizieren und Mannschaften.
In der Nähe eines Gebäudes, das wir etwa

zehn Minuten lang nicht passieren konnten,
weil es die Engländer mit der üblichen Mit-
tagssendung in Form von 15 Granaten be-
dachten, befindet sich eine überaus trauliche
Mannschaftsloge. So fest eingegraben und so
massiv überdacht, daß man hier selbst im stärk-
sten Kugelregen seine Erbsensuppe getrost
verzehren kann.

Nachdem Major B., ein prächtiger Herr
und hervorragender Führer, einer der (zeit-
lich gedacht) ersten Ritter des „Eisernen
ersten“, zunächst mit tödlicher Ruhe das
Einschlagen der Granaten beobachtet hatte,
meint er scherzend:

„Herr Berichterstatter, wir sind hier
etwas in Sicht, die Herren da drüben scheinen
heute etwas reichlicher zu spenden, da wird's
doch ratfamer, wir sehen uns mal das heutige
„Diner“ an.“

Wir treten in die Mannschaftsstube. Acht,
zehn Mann, darunter ein siebzehnjähriger
Kriegsfreiwilliger (ein vierzehnjähriger Frei-
williger liegt im Lazarett), stehen vor der
brodelnden Erbsensuppe.

„Na, Kinder, und die zehn Schnitzel da?“
fragt scherzhaft drohend der Major.

„Schnitzel für Herrn Leutnant... Herr
Major“, lautet die Antwort.

„Alle zehn, mein Junge?“ Der Major
droht mit dem Rutenstock in seiner Rechten.
Die braven Burschen schmunzeln. „Recht
habt ihr und habt's verdient, laßt's euch
schmecken, Kinder!“

Und während wir die vortreffliche Suppe
probieren, erzählt mir der Herr Major, daß
die Burschen brave Schlesier sind, die im Vor-
jahre im Osten unter ihm im... Regiment
kämpften. Ein Regiment, das rühmend von

sich sagen darf, niemals den Franzosen irgend
etwas abgetreten zu haben, obwohl es u. a.
bei der letzten großen Offensive scharf im Vor-
derrreffen war.

Durch mähtiges Infanteriefeldfeuer wandern
wir weiter. Wir wählen der Abkürzung we-
gen eine offene Straße, die sonst nur nachts
betreten werden soll und sind bald im Unter-
stande des Führers von Batterie... wo
just der Geburtstag eines Unterarztes bei
einem Gläschen Sekt gefeiert wird. Kurze Ge-
fuchspause. Die einzige Störung unaufhörlich
prasselnder Regen, der die Decke durchtröpfelt.
Aber auch vor ihm weiß man sich zu schützen.
Die Heimat spendet häufig Konserven. Die
Konserven verspeist man mit Behagen, die
Büchsen, in denen sie lagen, hat man geschickt
an der Decke befestigt. Vorzügliche Regen-
fänger... Leicht bergan geht's vorüber an
einem kleinen Ehrenfriedhofe, in die auch
hier dem sumpfigen Gelände vorzüglich ange-
paßten Laufgräben hinein. Nur kurze Zeit
darf man heute an dem Friedhöflein verweilen,
da in seiner Nähe das feindliche Feuer
liegt. Aber so viel Zeit ist doch, um zu sehen,
wie auch hier brave Kameraden den schlum-
mernden Genossen die letzte Stätte mit Liebe
bereitet haben, und wie sie den geweihten
Ort, den so viel kostbares Blut tränkte, mit
ihrer Treue pflegen. Kein Unterschied des
Ranges, keiner der Geburt. Als Ka me-
ra den schlummern hier alle, ein Leutnant
und sein Bursche, die beide zugleich eine töd-
lich Kugel traf. Es war ihr Wunsch, sollte
es gemeinsam zu Ende gehen, sie beide, die sie
seit Kriegsbeginn im Sturm standen, hier
oben beieinander zu betten. Die kühle Erde
sei den Wadern leicht!...

(Schluß folgt.)

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis
Homburg einschließlich
Bringerlohn Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
ausgeschlossen Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzeln Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-
gehaltene Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 80 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg
und Kirdorf auf Plakaten
tafelartig ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden
folgende Gratisbeilagen
beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft“ oder
„Tägliche Welt“

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger
nach Abrechnung.

Redaktion und
Expedition:
Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Imm hin das heilige Schwert.

Roman von Karl August Kind.

Copyright by Greiflein u. Co. G.m.b.H. Leipzig 1915.

Berthelm sah noch bis gegen Mitternacht
offenen Fenster in seiner Stube. Gleich
Prinzessin war er aufs tiefste verstimmt
diesem jähren Abbruch eines Idylls, das
vielerlei begonnen hatte. Denn über
eine war er sich klar: seines Bleibens
nach jenem peinlichen Vorfall nicht
sein. Er mußte zufrieden sein, wenn
Affäre nicht von schadenfrohen Leuten
dem Obersten selbst zu einem Zeitungs-
skandal ausgenutzt wurde.

Nach nun er sich auf so unerwartete Weise
Wiederaufnahme seiner Reisepläne ge-
gangen sah, entschloß er sich endlich, den noch
unerschlossenen auf dem Tisch liegenden
aus Altenberkow zu lesen.

Er enthielt, was er erwartet hatte: nichts
Klagen. Diesmal aber ohne die übliche
Gelgenuhm. Und wenn der Egon
gegangen war, dann mußte es wirklich
stehen. Auch die kaum noch leserliche
Handschrift deutete darauf hin, daß
seinem Herzen und seinen Nerven im
Jahre nicht besser geworden war. Sei-
gen Kummer bildete jetzt die Beschaf-
fung einer neuen Hypothek. Aus Hypothe-
bestand sein Kummer zwar immer,
diesmal schien die Sache kritisch zu wer-
den, allem deshalb, weil er sich, wie er
seines Leidens wegen nicht von der
rühren könne.

Mit einem Seufzer legte Berthelm den
wieder auf den Tisch zurück. Eine
blieben seine Gedanken bei seinem Bru-
den seinen Sorgen; auch bei Isa verweil-
te einen Augenblick. Dann aber kehrten

sie unversehens wieder nach La Garenne zu-
rück, und zu dem letzten Wiedersehen, das ihm
morgen früh mit der Prinzessin bevorstand.

Gewiß war er glücklich, sie noch einmal
sehen zu können. Dennoch aber behagte ihm
etwas an dieser Verabredung nicht. Solche
Liebesleien, memorierte er aus seinen umfang-
reichen Erfahrungen, taugen nicht zum Ver-
pflanzen. Man soll sie dort, wo sie sich ange-
sponen, zu Ende führen — sei es selbst durch
einen vorzeitigen Abbruch. Denn indem man
sie über eine Trennung hinweg in eine andere
Umgebung mitnimmt, legt man in den Augen
der Frauen Verpflichtungen auf sich, die
einen anderwärts vielleicht nicht mehr ange-
nehmen sind. — Und er sagte sich weiter, daß
ihn die Prinzessin nicht zu einem Stellbildein
bei einem Freunde ihres Hauses bestellt habe,
um vielleicht gleiche Anschauungen über das
Liebespiel zu betätigen. Oder war ihr das
alles wirklich mehr als ein Pflanz? Selbstsam,
er machte sich an, die Frauen bis in den
letzten Winkel ihrer angeblichen Sphinxseele
zu kennen; und doch mußte er sich gestehen, daß
ihm diese Prinzessin bis jetzt noch in vielem
ein Rätsel war: — was war an ihrem We-
sen echt? Was Koketterie?

Das erste, was er am folgenden Morgen
hörte, war wieder das Signal des vorbeifah-
renden Fontenay'schen Automobils. Diesmal
sah Marchand darin, ganz allein. Er hatte
gestern Abend wirklich noch einen Eilbrief be-
kommen und sich heute in aller Frühe die
Limousine ausgeben, angeblich zu dem
Zweck, auf der Station wichtige Depeschen auf-
zugeben.

Nun sah er im Wagen und las andächtig
immer wieder von neuem den Brief, dessen ge-
siegelter Umschlag deutsche Marken mit dem
Stempel Berlin trug. Er war französisch

geschrieben und lautete:

Mein Herr,
unser ergebener Schreiben vom 17. scheint
nicht in Ihrem Besitz gelangt. Wir bestä-
tigten Ihnen darin bestens dankend den
Empfang Ihrer Bereiterklärung, gegen die
Summe von 500 000 M die deutschfeindliche
Campagne in Ihrem Blatte einstellen zu
wollen. Da Sie uns aber inzwischen mit-
zuteilen die Freundlichkeit hatten, daß
Ihnen die Mars-Werke (Westdeutsche Ge-
schäftsfabrik A.G.) 1 000 000 Mark für die
Fortsetzung und Steigerung Ihrer Polemik
geboten habe, so erklären wir uns bereit,
Ihnen 1 250 000 Mark zu zahlen, wenn Sie
die auf unseren Vorschlag hin bereits gemä-
tigte Polemik gänzlich einstellen und mit
einer deutschfreundlichen Politik in den
kreisen Ihres geschätzten Blattes Stim-
mung für die Einführung der Ihnen bezeich-
neten deutschen Werte zu machen bemüht
sein wollen. Zu weiterer Rücksprache er-
warten wir Sie also Freitag morgen 8 Uhr
an der von Ihnen genannten Station.

Unterzeichnet war der Brief mit einem
unleserlichen Namen, dessen Träger Marchand
als den Bevollmächtigten eines deutschen
Bankhauses kannte.

„Was sind Ueberzeugungen, wenn die Kon-
junktur war im umgekehrten Sinne so glän-
zender, daß man getrost auf alle Ueberzeugungen
pfeifen konnte und ein Schaf war, wenn man's
nicht tat. Denn Marchands ganze Lebens-
philosophie gipfelte in dem Wahlspruch:

„Frage nicht: was bist du? — sondern
was hast du und wie kannst du noch mehr
davon kriegen?“

Politik, Patriotismus, sämtliche ideo-
logischen Güter der Welt, Macht, Liebe und Glück —

alles faßte er vom kaufmännischen Stand-
punkt auf. Seine bekannte große Geste ge-
staltete ihm das, denn sie stempelte ihn vor
den Augen der Öffentlichkeit zu einem
Manne, dessen Ehrlichkeit, Charakterfestig-
keit und ideale Gesinnung über allen Zweifel
erhaben waren.

Er hatte also dringenden Grund, die
Transaktion seiner Ueberzeugungen ins Bari-
er seiner Pariser Umgebung strengstens ge-
heim zu halten, und zu diesem Zweck den un-
auffälligen Vorwand einer Reise zu seinem
gutgläubigen Freund gewählt, von dessen
Wohnst aus sich das Stellbildein mit den
deutschen Käufern seiner bisherigen Politik
wunderschön arrangieren ließ.

In der kleinen Wartehalle des Bahnhofes
fand er zwei Herren in Reifemühen, einen
älteren mit goldenem Klemmer und mehreren
Schmissen am Kinn, und einen jüngeren mit
einer Brille. Sie begrüßten sich nicht ohne
die Spur eines gegenseitigen Mißtrauens und
nahmen wie im stillen Einverständnis den
Weg nach der Chaussee längs dem Bahn-
gleise.

Nach einer Viertelstunde lebhaft bewegter
Auseinandersetzungen waren sie einig. Man
ging in die Wartehalle zurück und brachte das
Besprochene zu Protokoll. Der Jüngere mit
der Brille schrieb es unter Benutzung eines
Logers Durchschreibepapir. Dann wurde der
Vertrag beiderseitig unterzeichnet, und als
Marchand mit einer deutschen Zigarre im
Munde wieder in Fontenays Auto saß, da
ruhte er. Das Honorar seines nächsten Leit-
artikels wird einen Rekord in der Geschichte
der Feder und Tinte darstellen; drei Tage
nach seinem Erscheinen hast du einen Scheck
auf die Banque de France über 1 1/2 Millio-
nen deutsche Mark. — (Fortf. folgt.)

Mäntel, Anzüge, Beinkleider und Westen

fertig und nach Mass!

für Herren, Knaben und Jünglinge

fertig und nach Mass!

Hüte und Mützen — Sport- und Mode Artikel — Wäsche und Unterzeuge.

Weihnachts-Angebote

H. Esders & Dyckhoff

FRANKFURT A. M.,
Neue Kräme 15-21.

Militär-Effekten und
Uniformen
für alle Truppen-
gattungen.

Besonders hervorragend
ist unsere Auswahl in:
**Knaben- u. Jünglings-
Kleidung.**

Schutzkleidung gegen Regen und Kälte — für unsere Krieger im Felde:

Mäntel, Westen, Hosen, Kopf- und Lungen-Schützer, Handschuhe, Pulswärmer.

4339

Conditorei Caffee Hamerschmitt.

Elisabethenstraße 49.

Beste prima Altdeutschen Napfkuchen als Feldpostsendungen
sowie prima Honigkuchen, Pfefferkuchen,
und Buttergebäck Preis per Pfd. 90 Pfg. bis 1.80 Mark,

Gegen Schuppen

u. Haarausfall

(1866)

Allein-Verkauf: Louisenstrasse 87.

seit langen Jahren bewährt sind

Kesselschläger's Krafthaarwasser

Preis: Eine Mark.

HENKEL'S

Bleich-Soda
ist der beste und billigste
Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in **Henkel's Bleich-Soda** in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn **Henkel's Bleich-Soda** bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

wesentlich billiger

u. mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

Henkel's Bleich-Soda
mit dem Namen Henkel

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holzsaichen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz und ist nur in Originalpackungen

und **Schutzmarke „Löwe“**

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

4427

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

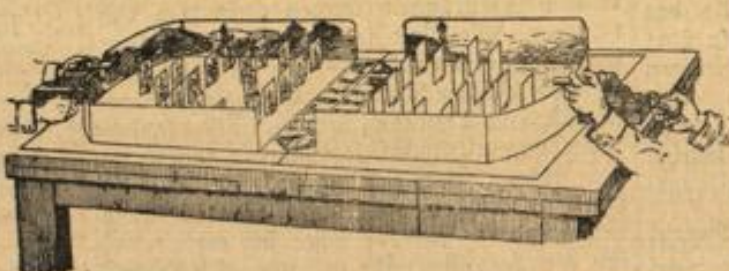
Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln
Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln
auf ausländische Plätze.
Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.
Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer**.

Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, sowie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlassen, Konkursen. Ferner Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzelmöbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Aufbewahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

August Herget, Tagator u. beeid.
Auktionator
Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstr. 43. Telefon 277.

Halma
Dame
Mühle
Domino
Schach



Kriegs-Spiele

Für Jung und Alt.

Stets grösste Auswahl neuester

Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele.
in allen Preislagen

Ad. Fröhlichstein Nachf.

81. Louisenstrasse 81.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

(4447)

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten.

(4060a)

Höfstrasse 42 I.

Schöne abgeschlossene

Wohnung

II. Etage

5 Zimmer, mit 2 Balkons,
Küche, Bad, 2 Mansarden
möbliert M. 1800 — un-
möbliert M. 1400 pro
Jahr zu vermieten. (4351a)

Risselestr. 11.

Wohnungen zu vermieten

I. Etage

5 Zimmerwohnung

Bad, Balkon, Elektrisch, Gas nebst
Zubehör ab 1. Januar oder 1.
April zu mäßigem Preis; (4123a)

Parterre 6 bis 7 Zimmer

Bad, Terrasse, Vorgarten, Elektrisch
Gas nebst Zubehör, ab 1. Januar
oder 1. April.

Näheres durch die

Immobilien-Agentur von

H. Kleindienst,
Landgrafenstr. 12. Telefon 782

Eine kleine Wohnung

zu vermieten im 3. Stad (3239a)

F. L. Loh, Louisenstrasse 61 1/2.

Im Villenteil Gonsenheim

Gartenstrasse 8, Ecke Haberng
gut möbl. abgeschlossene Etage mit
3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda,
elektr. Licht, 6 Minuten vom Haupt-
park — 1 Min. von Tramh.
Haltestelle per Monat M. 75 zu ver-
mieten, Kniestockzimmer kann be-
geben werden. Anzusuchen von
10—12 Uhr außer Dienstag, 4196a

2 Zimmerwohnung

(parterre) per sofort zu vermieten
4196a Ballstrasse 14.

Kaiser Friedr.-Promenade

Villa, 8 Zimmer mit elektr.
Licht, Bad und sonstigem Zubehör
nebst Hinterbau, kleinem Garten
auf sofort zu vermieten
Näheres J. F.

Elegante

5 Zimmerwohnung

in bester Gegend, reichl. möbl.,
Balkons, Elektrisch Licht, etc.
1. Januar zu mäßigem Preis zu
vermieten

Näheres durch die Immobilien-
Agentur von H. Kleindienst,
Landgrafenstrasse 12, Tel. 782

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör per 1. Jan.
oder früher zu vermieten. (4196a)

3383a Dietigheimerstrasse 17

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Elektrisch Licht,
1. Nov. oder später zu vermieten.
3775a Glucksteinweg 2

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten
4000a Löwenstrasse 11

Zu erfragen Dietigheimerstrasse 17

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon und Veranda
zu vermieten.

Zu erfragen

Louisenstrasse 132 b im

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör möbl. oder un-
möbl. sofort zu vermieten.

Alexander Gb., Glucksteinweg 2

Schöne

3 Zimmerwohnung

wegzugshalber sofort oder 1. Jan.
zu vermieten. Näheres

Neue Mauerstrasse 11

Freundliche

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort oder 1. Jan.
zu vermieten. Näheres

Dietigheimerstrasse 17

Schöne

2 Zimmerwohnung

an ein bis zwei Personen zu ver-
mieten.

Löwenstrasse 11

Schöne

2 Zimmerwohnung

somit zu vermieten
Louisenstrasse 24

Ich habe es mir gerade in diesem Jahre besonders angelegen sein lassen, meiner geschätzten Kundschaft für ihre Weihnachtseinkäufe etwas Besonderes zu bieten. Da Waren bis zu 80 Prozent und mehr im Preise gestiegen sind, war es mir nicht möglich, alle Artikel zu einem Einheitspreis herauszubringen. Ich habe daher grosse Posten Waren zu

88,-

98,-

110,-

120,-

herausgesetzt. Die Preise sind also in Anbetracht der enormen Aufschläge auf alle Artikel ganz ausserordentlich niedrig.

Die Preise dieser blau ausgezeichneten Artikel sind rein netto. Kein Umtausch. Nur solange Vorrat reicht.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Velours, Rhenania, Abschnitte v. Hemdentuchen,
Handtücher und Crolsbiber, Frottierväsche, Kopfkissen, Gläsertücher.



Damen- und Kinderschürzen fabelhaft billig. — Damenwäsche, Kinderwäsche,
grosse Auswahl. — Handarbeiten, alle Sorten, vorgezeichnet und gestickt.



Taschentücher, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kindergamaschen, Kinderreform-
hosen, Tücher, Shawls, Kinderhauben, Muffs, Boas, Mützen, Jäckchen, Röckchen,
Stückereien, Hemdenspitzen, Korsetts, Damenkragen, Gardinen, Wachstuchtschdecken.

Leonhard Kahn

9 Reineckstrasse 9

Frankfurt a. M.

Hinter der Markthalle.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 12. Dezember.

Künstlerkapelle Paul Weidig.

Nachmittags 4 Uhr in der Wandelhalle.

Per aspera ad astra, Marsch Urbach
Ouverture zum Volksstück: „Ein
Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“
Suppe

Serenade Drigo

Fantasie a. d. Op. „Traviata“ Verdi

Lotosblumen, Walzer Ohlsen

Die türkische Schaarwache Michaelis

Potpourri a. d. Op. „Gasparone“ Millöcker

Sefira, Intermezzo Siede

Alle Ehren ist Oesterreich voll! Marsch Novotny

Abends 8 Uhr im Konzertsaal:

„Bunter Vortragsabend“

Künstlerkapelle Weidig,

bayer. Hofchauspieler: Max Hofpauer.

Krönungsmarsch aus der Oper Die

Vollkammer Kretschmar

Ouverture z. Op. „Oberon“ v. Weber

Harfenserenade Oelschlegel

Cello: Herr G. Preissler.

Am Flügel: Herr Eugen Imhoff.

Vorträge:

des Kgl. bayer. Hofchauspielers

Herrn M. Hofpauer.

Ernst, Humor, Satire.

Fantasie a. d. Op. Tannhäuser Wagner

Der Lenz, Lied Hildach

Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 Brahms

Vorträge:

des Kgl. bayer. Hofchauspielers

Herrn M. Hofpauer.

Nachmittags 4 1/2, und Abends 8 Uhr

Lichtspielvorführungen.

Montag, den 13. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr Konzert in der
Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.

1. Glück auf! Marsch Faust

2. Ouverture z. Op. Der kleine Prinz Müller

3. Erotik Müller

4. Potpourri a. d. Op. Donna Juanita Suppe

5. Mein Traum, Walzer Waldteufel

6. Frühlingsnacht Rubinstein

7. Vor Liebchens Tür, Polka Heyer

Abends 8 Uhr:

1. Feurig Blut, Marsch Vollstedt

2. Ouverture z. Op. Don Juan Mozart

3. Domino Gavotte Oelschlegel

4. Fantasie a. d. Op. Der Maskenball Verdi

5. Steyrische Tänze, Walzer Lanner

6. Liebestraum Blon

7. Potpourri a. d. Op. Die Verlobung bei der Laterne Offenbach

8. Die Heinzelmännchen Eilenberg

Kirchliche Anzeigen.**Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.**

Am 3. Advent, Sonntag, den 12. Dezember:

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer

Benzel. (2. Timotheus 4, 8-8)

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. All-

gemeine Katechese.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Dekan

Holzhäuser.

Mittwoch, den 15. Dez., abends 8 Uhr 30 Min.

im Kirchenaal 3. Kirchliche Gemeinschaft.

Donnerstag, den 16. Dezember abends 8 Uhr

10 Min.: Kriegsbetsunde mit Abendmahlsfeier.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche

Am 3. Advent, Sonntag, den 12. Dezember

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan

Holzhäuser.

Mittwoch, den 15. Dezember abends 8 Uhr

10 Min.: Kriegsgebetstunde

Gottesdienst-Ordnung
der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt
zu Bad Homburg.Sonntag, den 12. Dezember, 3. Adventssonntag,
morgens 6 1/2 Uhr: Frühmesse für Frau Antonia
Kern; 8 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: feierliches
Hochamt zu Ehren der unbefleckten Empfängnis
Mariens mit Predigt; am Schluß des selben
Te Deum zur Dankagung für die diesjährige
Ernte; 11 1/2 Uhr: hl. Messe (Kindergottesdienst)
für Nikolaus und Eva Dinges mit Predigt. —
Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre; Abends 8 Uhr:
Kriegsandacht.Montag, den 13. Dez. Morgens 7 1/2 Uhr:
Schulgottesdienst gestiftete hl. Messe für Valentin
Hett und Familie.

Dienstag, den 14. Dez., morgens 7 1/2 Uhr:

Seelenamt für Frau Elisabeth Hölzger.

Mittwoch, den 15. Dez., morgens 7 1/2 Uhr:

gestiftete hl. Messe für Magdalena Adam.

Donnerstag, den 16. Dez., morgens 7 1/2 Uhr:

Schulgottesdienst (hl. Messe für Frau Apollonia

Standt geb. Bausch.)

Freitag, den 17. Dez., morgens 7 1/2 Uhr:

hl. Messe für Jean Tappert.

Samstag, den 18. Dez., morgens 7 1/2 Uhr:

hl. Messe für Leopold Lips.

Jeden Morgen 6 1/2 Uhr: Austellung der hl.

Kommunion; jedes Abend 8 Uhr: Kriegsandacht.

Sonntag, den 12. Dez., nachmittags 4 1/2 Uhr:

Dienstbotenverein; abends nach der Andacht des

Jünglingsvereins.

Montag, 13. Dez., abends 9 Uhr: Versamm-

lung des Gefellenvereins im Pfarrhause.

Mittwochabend, den 15. Dez., abends 9 Uhr:

Versammlung des Männervereins.

Am Mittwoch, Freitag und Samstag sind

Quatembertage d. h. gebotene Fasttage.

Gottesdienst-Ordnungder kathol. Pfarrei St. Johannes der Tauffer
Bad Homburg Kirdorf.

Sonntag 1/2 8 Uhr: Frühmesse, 1/2 10 Uhr Vorm.

Hochamt mit Predigt, 1/2 2 Uhr nachm. Andacht

1/2 8 Uhr Kriegsandacht.

Werktags:

1/2 7 Uhr: Korate-Amt, 7 1/2 Uhr: Schulgottes-

dienst. Samstags in der Kapelle des Schwestern-

hauses.

Jeden Tag abends 1/2 8 Uhr: Kriegsandacht.

Christliche Versammlung. Elifa-
bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.
11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend
von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden
Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-
betstunde.**Allgemeine Ortskrankenkasse zu**
Bad Homburg vor der Höhe.In der Zeit vom 29. Nov. bis 4. Dez. wurden
von 194 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassen-
mitgliedern 139 Mitglieder durch die Kassenärzte
behandelt, 28 Mitglieder im hiesigen allgemeinen
Krankenhaus und 7 Mitglieder in auswärtigen
Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden
ausgezahlt: M. 2 82,5 Krankengeld, M. 86,40
Unterstützung an 2 Wöchnerinnen, M. 63.— Stüt-
geld für 12 Wöchnerinnen, für 6 Sterbefälle
M. 270.— Mitgliederbestand 2544 männl. 3168
weibl. Summa 5712.**Alle Drucksachen**

werden in der

„Taunusbote“ = Druckerei

rasch und billigt

angefertigt.

Beschwerdenüber die unregelmäßige Zustellung der Zeitung
bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle
melden zu wollen, nur dann ist es uns
möglich für Abhilfe Sorge zu tragen.**Die Geschäftsstelle des****„Taunusboten.“****Künstliche „Höhen Sonne“****Bedeutende Abkürzung des Heil-**
verfahrens bei Erkältungskrankheiten
erzielt man durch Bestrahlungen mit**„Künstl. Höhen Sonne“**Ueberraschend schnelle Besserung und
Heilung bei **Influenza, Luftröhren-,**
Bronchial- und Lungenkatarrh.

Kann neben jeder anderen Kur gebraucht werden.

Man befrage seinen Arzt!

Institut für Bestrahlungstherapie Lange Melle 5.
Haltestelle Gasanstalt, Tel 10 Aerztl. Leitung.**Weihnachts-Verkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gardinen, Stores,
Halbstores, Rollos,
Bettdecken
in allen Arten und
Preislagen**Taschentücher**
glatt Leinen u. Hohl-
saum, Madaira, handge-
stickte u. **Spitzen-**
Taschentücher**Filet- und**
Klöppelspitzen
Einsätze, Dreiecke und
Vierecke, fertige Spitzen-
decken, Zusammenstellen von
Filet-Arbeiten
in geschmackvoller
Ausstattung.**Leibwäsche u. Bettwäsche****Frankfurter Heimarbeit, Deutsches Material.****Tischwäsche**

ausgeworderte Damast-Gedecke zur Hälfte des heutigen Preises.

Küchenwäsche Handtücher**Spitzentücher, Rüschen, Westen, Schleifen, Kragen.****Eine Partie echte Brüsseler Artikel.****David Bonn**

eil 119|121 Frankfurt a. M. Zeil 119|121.

Kurhaus-Spielsaal Bad Homburg.**Lichtspiel-Vorführungen.****Spielplan für Sonntag, den 12. Dezember 1915**

von 4 1/2—6 1/2, Uhr Nachmittags

Kriegsaufnahmen,**Die Jagd nach dem Glück** Drama in 3 Akten

(Hauptdarsteller der berühmte Schauspieler Warren Korrigan)

Moritz und sein Bild Humoreske**Einlage****Bilder aus Wild West**

Abends von 8—10 Uhr

Kriegsaufnahmen**Polenblut** Drama in 3 Akten**So kann es kommen!** Komödie**Einlage: Die feindlichen Brüder** Lustspiel in 2 Akten.

Änderungen vorbehalten Klavierbegleitung

Von 4 1/2—6 1/2 Uhr haben auch Kinder Zutritt. Preise der Plätze:

nummeriert 1 M., nicht nummeriert 0,50 M.

Militär und Kinder halbe Preise.

Vorverkauf im Cigarrengeschäft Louisenstraße 26.

Glück's Lichtspiele:: Bad Homburg-Kirdorf**„ Kirdorferstrasse 40. „**

Morgen Sonntag nachmittags 4 u. abends 8 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch den herrlichen Indianerfilm

Nanuta die Rose von Wildwest

Ein packendes Wildwest-Schauspiel in 3 Akten

4430

Sowie das bekannte Schlagerprogramm.

Im Felde befindlich, suche ich zum 1. April für meine allein-

2 leere Zimmermit Badgelegenheit in einer Villa, wo Gelegenheit geboten ist, zu ge-
meinschaftlichem Mittagessen, in einer gebildeten Familie. Offerten mit
Preis unter F. 1084 an Jakob Mager Ann.-Exp. Frankfurt a. M.**Langjährige Lehrerin**am Konservatorium erteilt Privat-
Klavierunterricht zu mäßigen
Preisen. (Näheres vormittags.)
4171) Promenade 12, II.**Kanarienvögel**Reifige Sänger von gutem Seifert-
stamm diesjährige Zucht preiswert
zu verkaufen. (4353)

Gaingasse 9 part.

Ankaufv. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngelassen u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung.**Karl Vagneau,**

Schulstraße 11. (1090)

Sofort zu vermieten**Schöne 3 Zimmerwohnung**und Balkon, Küche und allem Zu-
behör, elektr. Licht und Gas**Wilh. Reinhard jun.**

3509) Louisenstraße 94.

Weihnachtsbäumewerden abgegeben zum Ausuchen
vom Lande 4424

Gärtnerei Wagner,

beim Krankenhaus.

5 Zimmerwohnungmit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.**3 Zimmerwohnung**

zu vermieten. Näheres (2670)

Ferdinands-Anlage 19 p.

Christbescherung im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder unseres Waisenhauses — 12 Knaben und 9 Mädchen — hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten herzlich um ihre Unterstützung.

Die Christbescherung findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Freitag den 24. Dez. nachm. 4 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Direktion des Waisenhauses:

Dejan Holzhausen, Apotheker Hofer,
Rektor Kern, Konrektor Baer.

Kleinkinder- Bewahranstalt.

Am 18. ds. Mts. 4 Uhr begeben wir das heilige Weihnachtsfest. Gewiß werden in der schweren Kriegszeit große Anforderungen an den Opfermut der Einwohner gestellt. Aber die Kinder hoffen auf eine Gabe, wir möchten sie in ihrer Hoffnung nicht enttäuschen. Alle Freunde unserer Anstalt bitten wir, uns bei diesem Liebeswerk zu unterstützen. Gaben nehmen mit Dank die Damen des Vorstandes oder die Schwesterin der Anstalt entgegen.

Frau Dr. Rüdiger, Seniorin,
Frau J. Nagel,
Frau Oberbürgermeister Lübke,
Frau Dr. Zimmermann,
Frau Landrat von Marx,
Frau Dr. Burch.

Weihnachts-Bitte.

Trotz Kriegsnot und dadurch bedingter großer Ansprüche an die Wohltätigkeit hoffen unsere Armen auf dem Lande auf eine Weihnachtsfreude, und bitten wir herzlich um freundliche Gaben in Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücken.

Der Vorstand des Land- Armenvereins

Bertha Ende Kelly von Marx
Antonie Müller Anna Steinbrink.

Vorteilhaftes Angebot in

Schuhwaren

Männer

Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen,
mit und ohne warmes Futter
M 4.75 pro Paar
Hauspantoffel mit Fleece M 2 p. P.

Frauen

Schnürstiefel mit Latt. M 9.50
Halbschuh M 8.50
braune Lederpantoffel m. Fl. M 4.50
imit. Kamelhaarschnallenst. M 3.50
imit. Pantoffel M 2.—
Filzpantoffel M 1.25

solange Vorrat reicht
empfiehlt

Schuhlager

Karl Bidel

Kind'sche Stiftsgasse 20.

Holländische

Speise-Zwiebeln

haltbare Winterware,
per Zentnersack zu Mk. 14 ver-
sendet gegen Nachnahme (4387)

Meier Kleeblatt,

Seligenstadt (Hessen) Telefon Nr. 11.

Einfamilien-Villa

Infolge des Krieges anderweitig,
eventuell mit Nachschub zu vermieten.
Dieselbe der Neuzeit entsprechend
8 Zimmer nebst Zubehör u. Garten,
unmittelbar am Kaiser-Wilhelm-Parl.
Offerten an (4250)

Frau Meyer, Frankfurt a. M.
Gronstettenstraße 41 erbeten.

Einfamilien-Villa.

Begzugs halber unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Off.
unter E. R. 4299 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes

Dienstag den 21. Dezember

4 Uhr nachmittags findet im Kurhaus

wieder die im vorigen Jahre von uns ins Leben gerufene

Weihnachtsbescherung

für ungefähr 300 Kinder der Suppenküche statt

Um gütige Spenden von Schuhen, Kindermänteln, Kleidern, auch
gut erhaltene, abgelegte, Konfekt, Äpfel, Spielzeug usw. bitten die
Unterzeichneten.

Gütige Gaben wolle man Landgrafenstraße 38 I abgeben,
(4407)

Frau Julius Wertheimer
Frau Geheimrat Clouth.

Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

sowie Brillanten in altbekannter Güte empfiehlt

Wilhelm Sadtler

Uhrmacher u. Goldarbeiter . . . Elisabethenstrasse 44 p.

Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Kaufe gegen sofortige Kasse oder nehme in Zahlung:
Altes Gold, Silber, Platin und Brillanten.

4216)

Junger Mann,

militärfrei, guten Ruf, sucht Ver-
trauensposten als Kassierer oder
ähnliche Stellung. Näheres in der
Geschäftsstelle dieses Blattes unter
Nr. 4371.

Einkassierer

Suche für sofort militärfreien, tüch-
tigen kautionsfähigen Einkassierer
für Homburg und Umgebung.

J. Jtmann, Frankfurt a. M.
4413) Paulsplatz 14.

Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf

Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderoben

Spezial-Haus

Bensheim & Herrmann

Frankfurt a. M., Schillerplatz 4, 6, 8.

Wir verkaufen zu sehr billigen, streng festen Preisen:

Herren-Anzüge von Mk.	24	an	Damen-Kostüme von Mk.
Herren-Ueberzieher von Mk.	28	an	Damen-Winterpaletots von Mk.
Herren-Lodenmäntel von Mk.	19 ⁵⁰	an	Damen-Wintermäntel von Mk.
Herren-Lodenpelerinen von Mk.	9 ⁷⁵	an	Damen-Kleider von Mk.
Herren-Hosen von Mk.	4 ⁷⁵	an	Damen-Blusen von Mk.
Knaben-Anzüge von Mk.	8 ⁷⁵	an	Mädchen-Mäntel von Mk.
Knaben-Mäntel von Mk.	11 ⁷⁵	an	Mädchen-Kleider von Mk.
Knaben-Paletots von Mk.	5 ⁷⁵	an	Mädchen-Blusen von Mk.
Knaben-Hosen von Mk.	2 ⁷⁵	an	Mädchen-Röcke von Mk.

Gediegene Qualitäten.

In jeder Abteilung sehr grosse Auswahl.

Solide Verarbeitung.

Bensheim & Herrmann

Schillerplatz 4, 6, 8.

Frankfurt a. M.

Tramhaltestelle Hauptwache

Die Sonntage vor Weihnachten von 12 bis 8 Uhr geöffnet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schult; Druck und Verlag Schult's Buchdruckerei und Homburg v. d. Höhe

ist eine Hauptsache. Jeder Beschädigte soll an seine frühere Stelle kommen, wenn die durch die Art seiner Beschädigung nicht zu erreichen kann, soll er an einen ähnlichen Arbeitsplatz, jedenfalls nie eine Stufe tiefer, sondern immer aufsteigen. Dazu gehört bei guter Wille und auch beim Arbeitgeber, nicht gleich die Geduld verlieren darf. Es ist nötig, dass ein Beschädigter durch Förderung der Werkzeuge wieder gut arbeitsfähig wird, der Groß- oder Mittelbetrieb die Kosten nicht scheuen, der Beschädigte, wenn nicht alles von vornherein klappt, nicht nachgeben.

Ungleich größer wie in früheren Kriegen die Zahl der innerlich Beschädigten, der Lungen- und vor allem Nervenkranken, sind vielleicht arbeitsfähig und -willig, aber nach etwiger Zeit, vielleicht nach Wochen andauernder Tätigkeit, der eine, andere werden vielleicht rasch krank. Hier muß der Arbeitgeber sozial empfinden und der Arbeiter den Kopf hoch halten. Jener wird auch auf halbe Arbeitskraft angewiesen sein, weil volle fehlen und heute wird befürchtet, daß durch Einleitung halber Kräfte Lohn drückerei entsteht. Der Beschädigte muß natürlich so gut werden wie jeder andere, d. i. nach seiner Leistung.

Es kommen auch in Betracht die Fälle, in denen sich um selbstständige Existenzen handelt. Viele Geschäfte gingen zugrunde, weil der Inhaber im Krieg war und nicht mehr da war, hier muß man helfen, eine Existenz gründen, es sind Geldmittel notwendig.

Für alle Teile sorgt die geschaffene Dr. -Kommission, nur darf sie nicht auf sich allein verlassen sein, sondern muß von jedem, in der Lage ist, Hilfe erhalten. Derjenige, der alle ein warmes Herz haben, ist die Aufgabe zu erfüllen.

Der zweite Redner, Herr Dr. med. Sal. ... zeigte an einer großen Zahl von kranken Arten der Kriegsbefähigungen, die Heilung, bezw. die Mittel, den kranken arbeitsfähig zu machen. Es ist zu weit führen, bei der großen Zahl möglicher Verletzungen und Erkrankungen den Heilungsverfahren auf Einzelheiten einzugehen. Betont sei nur, daß selbst die schwierigsten Fälle bei dem weitaus Teil der Schäden gut zu machen ist, durch Heilung des beschädigten Gliedes, durch künstlichen Gliederersatz. Erstes kann selbstverständlich vor, letzteres wird notwendig, wenn eine Heilung sonst unmöglich ist. Auch bei der Heilung muß Hilfe vorhanden sein beim Patienten.

nicht vor einer Operation oder Amputation zurückschrecken, wenn dadurch sein Leben und seine Arbeitskraft erhalten werden. In den deutschen Lazaretten werden selbstverständlich die feindlichen Patienten denselben Grundsätzen behandelt, wie unsere und sie werden später den Ruhm der deutschen Kunst und der deutschen Wissenschaft zu danken haben, daß sie sich die Wissenschaft zu holen, auch hier das Wort wahr wird: der Mensch muß die Welt genesen.

Oberbürgermeister Lübke dankte den Anwesenden. Morgen wird im Saal ein Bunter Vortragsabend stattfinden, den die Kurdirektion den hier anwesenden Hofschauspieler Max Hoffmann gewidmet hat. Sein Programm besteht aus Vorträgen von Paul Rasch, Burau, Max Bernheim, Ludwig Ganglbauer, Presber, Ludwig Thoma u. a., werden durch Musikvorträge der Kapelle Weidig ausgefüllt. Der Eintritt für Abonnenten frei, ein Referat 50 Pf. Die Karten hierzu sind im Vorverkauf an der Tageskasse im Saal zu haben.

Die 41. Jugendwehrkompanie wird Sonntag, den 12. d. Mts. bei guter Witterung eine Gefechtsübung abhalten. Von 12 bis 2 Uhr nachmittags befindet sich die Kompanie im Alarmzustand. Die Übung geht, wird erst beim Alarm bekannt gegeben. Wenn also morgen 1/2 bis 2 Uhr Generalalarm ertönt, gilt dieses nur für die 41. Kompanie.

Die Bilder vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz werden heute in unserer Verkaufsstelle ausgestellt.

Der Kassauische Städtetag. Die Tagesversammlung des Kassauischen Städtetages, der am 11. Dezember 11 Uhr Vormittags im Rathenau-Saal in Frankfurt a. M. stattfand, lautete: Geschäftliche Mitteilungen über die Erledigung der Tagung vom 26. Juni i. J. und über die Tagung der Städte während des Krieges. Berichterstatter: Herr Bürgermeister Lübke - Homburg v. d. H. - über den Wertpapiermarkt. Bericht: Herr Oberbürgermeister Vogt - Homburg v. d. H. - über den Zentral-Einkaufs-Gesellschaft

und die Städte. Berichterstatter: Herr Stadtrat Professor Dr. Stein, Delegierter der Deutschen Städte in der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft. Fragen der Lebensmittelversorgung. Uebernahme der Patenschaft über ostpreussische Städte. Berichterstatter: Herr Bürgermeister Dr. Janke-Höchst a. M. und Herr Kommerzienrat Beitz von Speyer-Frankfurt a. M. Grundfähliche Fragen der Durchführung des Unterrichtsbetriebes und der Jugendberziehung während der Kriegszeit. Berichterstatter: Herr Stadtrat Professor Dr. Ziehen-Frankfurt a. M. Maßregeln der Stadtgemeinde zur Festhaltung des Gesamtbildes der Stadtgeschichte während der Kriegszeit. Berichterstatter: Herr Stadtrat Professor Dr. Ziehen-Frankfurt a. M. Beitritt der Städte zum Kassauischen Verkehrsverband. Berichterstatter: Herr Bürgermeister Jakobus-Königstein und Herr Direktor Dr. Kösel-Frankfurt a. M., Vorsitzender des Kassauischen Verkehrsverbandes.

* Goldsammlung und Heimatsurlaub. (Amtlich.) In einzelnen Kreisen der Zivilbevölkerung ist immer noch die Ansicht vertreten, daß die Heeresangehörigen Heimatsurlaub erhalten, wenn sie selbst oder ihre Verwandten und Freunde Goldgeld sammeln und der Reichsbank zuführen. Diese Ansicht ist unzutreffend, denn diese Bestrebungen haben auf die Gewährung von Urlaub keinerlei Einfluß. Das Zurückhalten von Goldgeld aus diesem Grunde ist daher zwecklos und geschieht nur zum Nachteil des Vaterlandes. Je mehr Gold der Reichsbank zugeführt wird, umso mehr steigt die wirtschaftliche Kraft und das Ansehen des Deutschen Reiches gegenüber dem Auslande.

F. C. Die Landwirtschaftskammer macht die Landwirte darauf aufmerksam, Schlachtvieh nur nach Lebendgewicht zu verkaufen. Der Preis für den Zentner Lebendgewicht ab Stall liegt bei den Schweinen um 7-10 Pf. unter dem gesetzlichen Höchstpreis, je nach Qualität des Schlachttiers. Eine Viehwage darf in keiner Gemeinde fehlen. - Versucht sind von der Maul- und Klauenseuche 31 Orte in 11 Kreisen gegen 28 Orte in 11 Kreisen der Vorwoche.

* Anmeldung feindlichen Vermögens. Die Frist für die bei der Handelskammer einzureichenden Anmeldungen des im Inlande befindlichen Vermögens läuft am 15. d. M. ab. Wer die Anmeldung vorsätzlich unterläßt oder dabei wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Anmeldepflichtig sind Angehörige feindlicher Staaten, die sich im Inlande aufhalten, Verwalter oder Verwahrer feindlichen Vermögens, die im Inlande ansässigen Personen oder Unternehmungen, die feindlichen Ausländern Geld schulden, sowie die Leiter oder Geschäftsführer von Unternehmungen, an denen feindliche Staatsangehörige beteiligt sind. Anmeldebogen sind im Bureau der Handelskammer Frankfurt (Zimmer 44) zu erhalten.

* Neues Theater Frankfurt a. M. Spielplan vom 13. Dezember bis 20. Dezbr. Montag, 13. Abends 8 Uhr. „Der Weibsteufel.“ Dienstag, 14. Abends 8 Uhr. „Der Weibsteufel.“ Mittwoch, 15. Nachmittags 4 Uhr. „Struwwelpeter.“ Abends 8 Uhr. Generalprobe von „Ein kostbares Leben.“ Donnerstag, 16. Abends 8 Uhr. „Der Weibsteufel.“ Freitag, 17. Abends 8 Uhr. „Die seltsame Excellenz.“ Samstag, 18. Nachmittags 4 Uhr. „Struwwelpeter.“ Abends 8 Uhr. „Der Weibsteufel.“ Sonntag, 19. Nachmittags halb 4 Uhr. Generalprobe von „Ein kostbares Leben.“ Abends 8 Uhr. „Der Weibsteufel.“ Montag, 20. „Jugend.“

* Steinhöfels Handelsschule in Frankfurt richtet am 4. Januar 1916 wieder neue Handelskurse zur gründlichen Vorbereitung für den Kontorberuf ein. Wir verweisen auf das heutige Inserat dieser Anstalt und stehen nicht an, diese allen Interessenten bestens zu empfehlen.

Aus der Nachbarschaft.

F. C. Schotten, 10. Dezbr. Die Feierabendstunde wurde hier auf 11 Uhr festgesetzt und Ausnahmen werden nur auf Antrag genehmt.

Tages-Neuigkeiten.

Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Saarbrücken, 10. Dezbr. (Meldung der ZL.) Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte gestern den jungen italienischen Gärtnearbeiter Garneri wegen Raubmordes zum Tode. Der Verbrecher, der bereits wegen Totschlages mit einjährig Jahr Gefängnis bestraft war, ermordete in Dillingen einen Landmann mit 74 Messerschlägen, schleifte die Leiche in einen Keller und bedeckte sie mit Sand. Nach der Tat raubte er dem Ermordeten die Barchchaft. Der Verurteilte nahm das Urteil anscheinend gleichgültig entgegen.

Feuer auf einem Schiff. London 10. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) An Bord des im Hafen liegenden Schiffes „Liverpool“ ist Feuer ausgebrochen. Das Schiff ist gesunken.

Fast eine ganze Stadt niedergebrannt. London, 10. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Richmond in Virginia: Die Stadt Hopewell, wo sich die neuen Pulverfabriken von Dupont befinden, ist fast ganz niedergebrannt. Die Fabriken sind nicht beschädigt. Die Regierung hat Truppen zur Hilfeleistung abgesandt.

New-York, 10. Dez. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Schaden in der fast völlig niedergebrannten Stadt Hopewell übersteigt nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus eine Million Dollars. Tausende sind obdachlos. Der Belagerungszustand wurde verhängt. Ein plündernder Neger wurde erschossen.

Kunst und Wissenschaft.

Kristiania, 10. Dez. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Nobelkomitee des norwegischen Storting hat beschlossen den reservierten Nobel-Friedenspreis 1914 nicht zu verteilen, sondern gemäß § 5 der Grundlegung der Nobelstiftung den Betrag des Friedenspreises einem besonderen Fonds des Komitees zu überweisen. Bezüglich des Friedenspreises 1915 hat das Komitee beschlossen, den Preis nicht zu verteilen nach welchem Beschluß der Preis gemäß § 5 der Grundregeln für das nächste Jahr reserviert bleibt.

Bücherschau.

Der Vater ist im Felde!

Kein treffenderer Titel konnte für das Kriegsbilderbuch gewählt werden, das die Kronprinzessin den deutschen Kindern zum nahen Weihnachtsfest unter den Christbaum legt! Vater ist im Felde! Viel tausend Kinder sprechen's täglich in freudigem Stolz oder in wehmütiger Sehnsucht, und viel tausend Väter und Mütter werden deshalb jubelnd nach dem Buche greifen, das ihnen in Vers und Bild das Leben und Treiben des Vaters im Felde schildert.

In wunderschönen, farbenprächtigen Bildern zieht der Weltkrieg an den Augen der kleinen Schar vorüber. Die herrlichen Waffentaten unserer Feldgrauen - vom jüngsten Kriegsfreiwilligen bis zum ergrauten Landsturmmann - spiegeln sich in dem Buche wieder. Alle Truppengattungen sind vertreten. Namhafte Künstler haben ihr Bestes gegeben, und nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene werden ihre Freude an den künstlerischen Darbietungen haben. Was aber ein Bilderbuch erst belebt und zum Freund der Kinderwelt macht - der Dichter Rudolf Presber hat es mit seinen frischen und gemütvollen Versen getroffen! Schnell und spielend werden sie sich dem Gedächtnis der Kleinen einprägen. Einen endlosen Zug von Gefangenen begleiten z. B. die kernigen Reime:

Was ist das denn für ein Zug?
Daraus werd' der Teufel klug!
Platte Mähen, hohe Mägen,
Breite Borten, Silberlügen,
Schab'ge Mäntel, ohne Knöpfe,
Knockige Kalmückentöpfe,
Hohle Augen, platte Nasen -
Schweigend schlurft's auf kalten Straßen.
Und dem Schwarm zu beiden Seiten
Schmunzelnde Mänen reiten.
Wer trieb all' die jungen strammen
Und die alten Kerls zusammen?

Die Tartaren und Kalmücken,
Die Kosaken voller Tücken,
Reiter, Schütz' und Korporal -
Sind den Burg schon wieder mal!

Mit dem Vertrieb des Bilderbuches, das durch jede Buchhandlung bezogen, oder christlich bei der Kriegskinderspende deutscher Frauen, Kronprinzenpalais, Berlin W. 56, bestellt werden kann, ist Hermann Hilger Verlag in Berlin W. 9 betraut worden. Ein Exemplar des entzückenden Bilderbuches kostet nur 1,20 Mk., davon fließen 25 Pf. in die Kasse der Kriegskinderspende; tausendfach gekauft, wird es tausendfach Hilfe bringen!

Telegramme.

Schlacht an der griechischen Grenze. Berlin, 11. Dezbr. Wie verschiedene Morgenblätter melden, tobt seit dem 7. Dezember eine heftige Schlacht an der griechischen Grenze.

Griechenland und der Bierverband. Athen, 10. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Reich der Agence d'Athènes. Die Regierung beantwortete den freundschaftlichen Schritt des Bierverbandes in dem gleichen freundschaftlichen Ton und erneuerte die notwendigen Versicherungen. Die Antworten wurden den Gesandten gestern nachmittag übergeben.

Griechische Transportschiffe von den Engländern torpediert. Budapest, 11. Dezbr. (T. U.) „A Vilag“ meldet nach der „Berl. Morgenp.“ aus Athen,

die griechische Regierung stellte fest, daß im Hafen von Argos griechische Transportdampfer tatsächlich von einer englischen Flotteneinheit torpediert wurden.

Amerika verlangt die Abberufung des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls.

Wien, 11. Dezbr. Die Unionregierung hat, einem Telegramm der Berl. Mppst. zufolge, von Österreich-Ungarn nunmehr auch die Abberufung des Generalkonsuls Kuber in Newyork verlangt.

Sigurd Ibsen verläßt Norwegen.

Berlin, 11. Dezbr. Aus Kristiania wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Der frühere Staatsminister Sigurd Ibsen verläßt im April Norwegen, um nach Dänemark überzusiedeln. Wenn der Krieg vorbei ist, will er mit seiner Familie für die Zukunft in München Aufenthalt nehmen. Sein Entschluß, Norwegen zu verlassen, ist endgültig. Ein Teil der norwegischen Presse führt dazu aus, daß Norwegen ihn durch Gleichgültigkeit und Unverständnis dazu gezwungen habe.

Grosse Auswahl
in Drucksachen aller Art,
von den einfachsten
bis zu den vornehm-
sten, finden Sie in
„Tannusbote“-Druckerei
Anfertigung in kür-
zester Frist bei bil-
ligster Berechnung.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.
Sonntag, den 12. Dez. Jahres- u. Weihnachtsfeier: 5 Uhr Versammlung im Vereinsraum zum gemeinsamen Kirchengang. Vollzähliges Erscheinen. Abends 8 Uhr Feiern im Kirchenaal für Mitglieder und deren Angehörigen. Die Gemeinde ist frendl. eingeladen.
Montag: 8 Uhr: Turnen.
Mittwoch: 8 Uhr: Trommeln und Pfeifen.
Donnerstag, 9 Uhr: Vesperantenstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Vereinsraum Kirchenaal 3.

Stadt Bad Homburg v. d. H.

Marktbericht

für die Zeit vom 6. bis 11. Dezbr. 1915

Waren-Bezeichnung.	Miedrig. Preis.	Höchster Preis.	Günstig. Preis.
A. Gemüse.			
Beifkraut . . .	1 Stk. - 20 - 50 - 80		
1 kg. - 10 - 16 - 14			
Wirsing . . .	1 Stk. - 10 - 20 - 20		
1 kg. - 24 - 24 - 24			
Rotkraut . . .	1 Stk. - 25 - 80 - 85		
1 kg. - 18 - 26 - 24			
Rüben gelbe . .	1 Btl. - - - - -		
1 kg. - 20 - 80 - 24			
rote . . .	1 Btl. - 10 - 10 - 10		
1 kg. - 20 - 20 - 20			
weisse . . .	1 Btl. - - - - -		
1 kg. - 40 - 60 - 50			
Spinat Winter .	1 kg. - 50 - 70 - 60		
Rosenkohl . . .	- 30 - 40 - 80		
Krautkohl . . .	1 Stk. - 60 - 80 - 70		
Schwartzwurzeln .	- 12 - 18 - 14		
Rohrabi unterird.	1 kg. - 36 - 46 - 40		
Zwiebeln . . .	1 Btl. - 12 - 15 - 15		
Kopfsalat Mistbeet	1 Stk. - 12 - 15 - 15		
Endivien . . .	1 Port. - 10 - 15 - 12		
Feldsalat . . .	1 kg. - - - - -		
1 kg. - 08 - 08 - 08			
Kartoffeln . . .	50 - 4 - 4 - 4 -		
B. Obst.			
Winteräpfel . .	1 kg. - 14 - 80 - 20		
Winterbirnen .	- 12 - 80 - 16		
C. Sonstige Lebensmittel.			
Landbutter . .	1 kg. 4 20 4 20 4 20		
Landeier frische .	1 Stk. - 26 - 28 - 28		
Eier . . .	- 18 - 26 - 18		

Marktlage: Obst- und Gemüsezufuhr genügend.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Bekanntmachung

Bei der am 9. Dezember 1915 von dem Magistrat vorgenommenen Verlosung der am 1. April 1916 zur Rückzahlung zu bringenden Schuldverschreibungen des Anlehens der Stadt Homburg v. d. Höhe des 20. August 1888 ad 700 000 Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

Littera A. Nr. 53, 57, 236, 239, 270, 284,
294, 298, 324, 330, 336, 354, 455 à 1000 M = 13000 M
Littera B. Nr. 35, 148, 221, 225, 247, 258 à 500 M = 3000 M
Sa. 16 000 M

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Verzinsung derselben mit obigem Rückzahlungstermine aufhört und die Kapitalbeträge dafür sowohl bei der hiesigen Stadtkasse als bei dem Bankhaus **N. Spiegelberg und bei der Vereinsbank in Hannover** gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscheine und Zinscheinanweisungen erhoben werden können.

Ferner sind aus früherer Verlosung noch nicht zur Einlösung gekommen und zwar Littera A Nr. 386 und B Nr. 7.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Dezember 1915. (4439)

Der Magistrat H.
Feigen.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, 12. Dezember, abends 8 Uhr im Konzertsaal
Bunter Vortragsabend

des Königl. bayer. Hofschauspielers **Max Hospauer**
unter Mitwirkung der Künstlerkapelle Weidig.

Eintritt für Kurhausabonnenten frei, reservierter Platz 50 Pfg.

Für Nichtabonnenten 1 M und 1.50 M.

Vorverkauf an der Tageskasse im Kurhaus. (4441)

Meine Weihnachts-Ausstellung

befindet sich in diesem Jahre

Louisenstraße 50

gegenüber dem Kriegerdenkmal

Um geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Knapp. (4431)

Praktische Weihnachtsgeschenke

Kaffee-Service in Porzellan und Nickel

Brotkasten
Gebäckkasten
Tortenplatten
Waschgarnituren
Tonnengarnituren
Brotschneidemaschinen

Gewürzschränke
Servierbretter
Küchenwagen
Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
u. s. w. in grosser Auswahl

empfehlen

Haushaltungsmagazin „**Taunus**“

Mainzer & Hirsch

Louisenstr. 14. Am Markt. Telefon 789.

J. Löwenstein

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Louisenstrasse 43 1/2.

Telefon 380

empfehlen als **Weihnachts-Geschenke** in grosser Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen:

National-Schmuck

Ringe, Colliers m. Anhänger, Armbänder, Emaillebildbrochen in Gold, Silber, Double und Trauerfassung; **vaterländischer Invaliden-Dankschmuck**, sowie als

Liebesgaben

Taschen-Uhren und Wecker mit **Radium-Leuchtblatt**, Feldstecher, Kompass, Kartenmesser, Lederarmbänder und Uhrketten. **Elserne Kreuz-Etuis**. Anfertigung von **Radium-Leuchtzifferblättern** unter fachmännischer Garantie.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben guten Gattin, Mutter und Tante

Frau Magarethe Weinrich

geb. Suffner

sagen wir Allen, besonders Herrn Stadtpfarrer Benzler für die trostreichen Worte am Grabe, und für die zahlreichen Blumen Spenden unseren innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 11. Dez. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

4395)

J d. R.: **G. Weinrich.**

Restbestände in

Herrn- u. Jünglingsanzügen

Ulsters u. Paletots

wegen Aufgabe des Artikels

Zur Hälfte des heutigen Preises

Louis Stern, Louisenstr. 42

Gedenkplatte

zur Erinnerung an die große Zeit.

Rahmen für Bilder unsrer teuren Gefallenen, sowie Kriegsgedenkschmuck in allen Preislagen empfiehlt

H. Aliemann, Goldschmiedem.

vorm. J. Sauer, Hofl. Louisenstr. 85.

Bringe mein reichhaltiges Lager in allen Gold- und Silberwaren und Uhren in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen, Umarb. und Grav. werden sorgfältig ausgeführt.

Kino Schweizerhof.

Sonntag, den 12. Dezember

(4435)

finden Mittags und Abends die bekannten und beliebten Vorstellungen statt.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sowie passende Artikel

für Liebesgaben ins Feld

empfehlen

Phil. Griess

Louisenstr. 41.

Telefon 452.

Feldpostkisten à Stk. 50 Pfg.

Weihnachts-**Anzeigen**

erbitten wir uns frühzeitig

„**Taunusbote.**“

Obst- und Gartenbau-Verein

Bad Homburg v. d. H.

E. B.

Montag, 13. Dezember
abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal
Johannisberg

Vereinsabend.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Baumeisters Herrn L. Müller über Arbeiten und Schädlinge Obstbäume.
2. Vorzeigen und Verkauf guter Winterforten
3. Verschiedenes.

Der Vorstand

Weihnachtsstall Schlachthof

Auszahlung: Montag, den

abends 8 Uhr.

1. Einzahlung: Montag, den

Jan. 1916.

Gut **Kaufladen** zu verkaufen. Wo? sagt das Taunusbote unter 4431.

Guterhalt. Lettern ebenso Schaukelpferd zugeben. **Elisabethenstr.**

Billige Regulier abzugeben **Dorotheenstr.**

Wer erteilt gründlich. Klavierunterricht Off. mit Preis unter 8.

Kräftiges, fleißiges Mädchen zum Flaschenschwenken **Fritz Scheller**

Bader für sofort gesucht **Fr. Büdel, Papier** Bad Homburg v. d. H.

Schöne 4 Zimmer mit Bad, Gas u. elektr. brenn eingerichtet in freier Lage gegenüber dem Kurhaus (4434a) **F. E.** Bad Homburg v. d. H.

Junge, berufstätig sucht schön möbl. Zimmer mit vollst. Pension in der Nähe bevorzugt. Offerten mit genauesten Angaben an die Geschäftsst. **G. A.**

Dame sucht schön möbl. Zimmer mit vollst. Pension in der Nähe bevorzugt. Offerten mit genauesten Angaben an die Geschäftsst. **G. A.**

Dame sucht schön möbl. Zimmer mit vollst. Pension in der Nähe bevorzugt. Offerten mit genauesten Angaben an die Geschäftsst. **G. A.**

Dame sucht schön möbl. Zimmer mit vollst. Pension in der Nähe bevorzugt. Offerten mit genauesten Angaben an die Geschäftsst. **G. A.**

Dame sucht schön möbl. Zimmer mit vollst. Pension in der Nähe bevorzugt. Offerten mit genauesten Angaben an die Geschäftsst. **G. A.**

Dame sucht schön möbl. Zimmer mit vollst. Pension in der Nähe bevorzugt. Offerten mit genauesten Angaben an die Geschäftsst. **G. A.**